

**ommeln**, *omeln* 'wirr (im Kopf) sein'. Nur in unpersönlichem Gebrauch: *dem ommelds* [Großen-Linden-Gi], *s ömeld em* [Grünbg.-Gi] '(d)er ist nicht ganz klar, ist wirr'.

Schon bei C. 641. Herkunft? Vgl. *ommelig* und Rhein. Wörterb. 1, 163 *amelig* 'albern', 'närrisch'.

**Ömmer** s. *Eimer*<sup>1</sup>.

**Ommern** s. *Eimer*<sup>2</sup>.

**Ommutsch(el)** s. *Amsel*.

**Omnibus** M. Wie schd.

Dissimilierte Formen: *Omlibus* Han., *Omlibus* Ems u. ö.

**Omoren** s. *Öhmd*.

**Omotze** s. *Ameise*.

**Omschel** s. *Amsel*.

**Omutter** F. \* 'Großmutter' (Kinderspr.?) [Hombresen-Hg]. Vgl. *Oma*.

**On-**, *on-* s. *Un-*, *un-*.

**Ondaub** s. *Aquädukt*.

**one-** s. *ane-*.

**Onejelke** s. *Archangelica*.

**oner** s. *aner*.

**Ongel** s. *Ungel*.

**Onig-**, *onig-* s. *Ahnich-*, *ahnich-*.

**Onkel** M. Wie schd. Ebenso wie *Oheim* (s. d.) immer noch weit weniger üblich als *Vetter* (s. d.). Doch macht das vom Schd. gestützte *O*. Fortschritte gegen *Vetter*: „In neuerer Zeit schleicht sich langsam das Wort *O*. ein“ [Steina-Zi]. Ein bezeichnendes Licht darauf wirft es, daß öfters 'der Onkel' im Heimatdorf noch *Vetter*, der in der Stadt bereits *O*. heißt [Zi]. Rda. *Dä hoat och 'n gode O. verlture* 'dem ist eine Hoffnung zu Wasser geworden' [Mtb].

Formen: *oygal* Berfa-Zi Obcb. Rbhsn.; Dim. *uykälxə* Wsl.; *uygal* Gelnhsn.; *Unkel* Schenkelbg.-Uw Langgöns-Gi Löhbl.-Fk. — S. zu der mangelnden Volksläufigkeit von *O*. Schoof, Zeitschr. f. hd. Mdaa. 1, 236-39 und vgl. damit *Neffe*, *Nichte*, *Tante*.

**Onnchen** s. *Alen*.

**Onnern**, *onnern* s. *Untern*, *untern*.

**Onnich-** s. *Ahnich-*.

**ontans** s. *anhand*.

**Onwet(t)** s. *Anwand*.

**ooft** Nur in *Wanns Weater ooft wärd* 'wenns Wetter sich aufklärt' [Burkhards-Scho].

Laienschrbg.: *ooft*. Nebenform zu *offen* (s. dessen oberdeutsche Nebenformen im Deutschen Wörterb. 7, 1163)? Dann bei 508, 62 ff. nachzutragen.

**Oomelsche**, *Oom(e)sch(e)*, *Oomschel* s. *Amsel*.

**oondich-** s. *ahnich-*.

**Oo s. *Enterich*.**

**Oorm** s. *Alen*.

**Ööschchen** (*öšxə*) N. (Schelte für) 'Frauenzimmer, das mehr aus sich macht, als ihm zukommt' [Kl-schmkd.].

**ooscheln** s. *oschern*.

**Oost** M. 'Knorren', 'Ast' [Rho].

Form: *öst*, Pl. *östə*. Zu md. *öst* 'Knorren', 'Aststelle'.

**Op(a)**, *Opappe* M. \* 'Großvater' (Kinderspr.) [Kiedrich-Rh Go Hundsangen-We Weilburg Di Wi Ha Birstn.-Ge Mombg.-Ki Fk Ei Ed Vasbeck-Tw Calden-Hg Caßdf.-Ho Eschwege]. Vgl. auch *Oma*.

Überwiegend *Opa*, seltener *papa*, *pappe*. Formen: *öba* Weilburg; *Uba* Frankenbg.; *Opapa* Mombg.; *öbaba* Wsl. — Landschaftl. Synonymik s. bei *Großvater*.

**opeln** '(unvorsichtig) rennen (und leichte Unfälle erleiden)' [Tiefenb.-Wl].

Form: *oppeln*. Knüpft an die Opelräder, Erzeugnisse der Firma Opel, an. „Neubildung, aber seit 10 Jahren fest eingebürgert.“

**Oper** (Pl. *öpərn* Wiss.) F. Wie schd. Ferner 'Auftritt', 'Szene' [Kl-schmkd.]. *Opern machen* 'sich auffällig benehmen', z. B. übermäßig lustig sein oder lärmern [Wiss.], *Opern aufführen* 'Krakeel anfangen' (von Betrunknen) [Rschbg. Vgl. *Akt*]. *Mach kaa* "Opern" 'sei vernünftig' [Wiss.].

**Öpfel** s. *Wipfel*.

**Opfer** N. 'das bei der kirchlichen Kollekte gespendete Geld' [Wett. Ro Rho. Auch Bhfdn. Haddamar-Fr Hersfd. ?]. Dafür auch *Opfergeld*, *-heller*, *-pfennig* (s. d.). Eine Rda. dazu s. *Pfaffe*. Die Rda. *Der frißt das O. vom Altar* 'ist ein Vielfraß' [Han.] scheint dagegen eine andre Bedeutung von *O*. vorauszusetzen (welche?).

**Opferbeutel** M. 'Klingelbeutel' [Kohden-Bü (doch anscheinend veraltet), Eschr. Bhfdn. Krofd.-Wl].

**Opferdienstmann** M. \* 'Kirchendiener' [Zierenbg.-Wo]. Vgl. *Opfermann*.

**Opfergeld** N. 'das bei der kirchlichen Kollekte gespendete Geld' [Oberrosphc-Ma Rho.]. Vgl. *Opfer*.

**Opferheller** M. dasselbe wie *Opfergeld* [Dsbg. Rbhsn. Hü].

**Opfermann** M. \* 'Kirchendiener', der das *Opfer* einsammelt [Krofd.-Wl, Großen-Linden-Gi (jünger *Kirchendiener*), Wh Bad Wildungen-Ed]. Auch in Friedewald-He und Nachbarschaft (s. L. F. Werner, d. i. W. Boette, Aus einer vergessenen Ecke 1, 17 f.). In Ddrd. besorgt der *O*. auch das Gebetsläuten; daher dort *Äs lut Oppermann* 'es läutet abends'. *O*., das auch urkundlich bezeugt ist, so z. B. 1585 in einem handschriftlichen Gerichtsbuch aus Lixfd.-Bi, ist in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen. So haben Marburg und Cass. heute amtlich *Kirchendiener*, während man in Marburg noch 1860/70 von dem *Oppermann* sprach (s. Bücking, Allerlä Erlebtes on Gehertes<sup>2</sup>, 41) und während in dem Casseler Adreßbuch von 1871, S. 18 noch die „Wwe. des Opfermanns“ erscheint. Auch als Familienname ist *O*., *Oppermann* in Hessen und Nassau vielfach bezeugt. Es begegnet z. B. in den Adreß- bzw. Einwohnerbüchern von Cass. (1920/21), Eschwege (1913), Fulda (1913), Gießen (1922), Hanau (1920), Wiesbaden (1924/25).

Form: *oberman* Krofd. und (nur noch Familienname) Hhsn. — Andere Ausdrücke dafür *Opferdienstmann*, *Kirchendiener*, *Küster*, *Kastenmeister*, *Glöckner* usw.

**opfern** 'Geld in die kirchliche Kollekte spenden' [Bhfdn. Oberrosphc-Ma Dsbg., Hersfelder Gegend, Ro. Wahrscheinlich weiter verbreitet]. Ferner: Nach der Beerdigung umgehen die nächsten Anverwandten des Verstorbenen den Altar der Kirche und „opfern“ ein kleines Geldstück [Mardf.-Ki].

**Opfernapf** M. 'zum Erheben der Kollekte am Kirchenausgang aufgestellter Teller' [Hhsn.]. Vgl. *Opferteller*.

**Opferpfennig** M. dasselbe wie *Opfergeld* (s. d.) [Niederzell-Schl Bhfdn. Fk Rho.]. Auch im Anfang eines fast in Vergessenheit geratenen Hochzeitsliedes aus Oberhessen: *Als das Brautpaar zur Kirche wollte gehn, Lies-chen war froh, Ei, da hatten sie kei-*